

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

30.5.1891 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084933)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Wagen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 124.

Sonnabend, den 30. Mai 1891.

17. Jahrgang.

St. Die Getreidezolldebatte im Abgeordnetenhaus.

Schweren Herzens sah unter dem Druck der zunehmenden Theuerung der allernothwendigsten Lebensmittel die Bevölkerung einer schlimmen Zeit entgegen. Nicht unbekannt konnte es bleiben, daß die Getreidepreise bis zur nächsten Ernte den Bedarf des Volkes an Weizen, Roggen und Hafer zu decken kaum im Stande sein würden, überdies wiesen die im „Reichsanzeiger“ lebhafte veröffentlichten Berichte über den Stand der Saaten darauf hin, daß die Ernte in diesem Jahre eine noch geringere als die im vorwideren Jahre sein würde. Allen Ernstes fragte man sich in letzter Zeit, ob es sich die Regierung nicht angelegen sein lassen müßte, durch eine, wenn auch nur zeitweilige, Herabminderung der Getreidezölle die Möglichkeit einer größeren Einfuhr von Getreide aus dem Auslande zu eröffnen und somit die Mittel freizugeben, dem gegenwärtigen drückenden Nothstand zu begegnen. Man fragte sich, ob eine solche Maßnahme nicht um so dringender die Pflicht der Reichsregierung sein müßte, weil sie aus begreiflichen Gründen genöthigt war, jede bestimmte Aufklärung über die Ergebnisse der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen vorläufig noch zu versagen. Für die Aktionsfreiheit im Getreidehandel bedeutete eine solche Weigerung eine empfindliche Beeinträchtigung; denn wer wollte das Wagniß unternehmen, Getreide heute im Auslande zu Preisätzen zu kaufen, welche vielleicht sehr bald mit den Preisätzen bei niedrigem Zoll nicht mehr zu konkurriren vermöchten? Demnach war es auch unseres Erachtens an der Zeit, daß im Abgeordnetenhaus eine Erörterung über die Getreidezölle, sowie überhaupt über die Lage des Getreidemarktes angeregt wurde.

Von großer Bedeutung war zunächst die Erklärung des Ministers der Landwirtschaft von Heyden-Cadow, daß die paar Mittheilungen, welche in den letzten Tagen über die Ernte-Aussichten im Reichsanzeiger gestanden hätten, vermutlich aus Verhältnissen entnommen wären, die heute nicht mehr zuträfen. Nach dem, was bis jetzt zu seiner Kenntniß gelangt wäre, wären für Preußen die Befürchtungen, welche man in den Saatenstand hinsichtlich der diesjährigen Ernte geknüpft hätte, nicht mehr zutreffend; er glaube, man könnte im Allgemeinen feststellen, daß die früheren Befürchtungen inzwischen durch die günstige Entwicklung der Verhältnisse abgeschwächt und für Preußen die Aussichten sehr viel bessere geworden wären, als sie im Frühjahr waren. Nach dem Eindruck, den er gewonnen hätte, wäre es nicht ausgeschlossen, daß wir allerdings eine sehr viel geringere Strobernte, aber möglicherweise eine reichlich gute Körnerernte haben würden. Wie sich die Verhältnisse in Wirklichkeit gestalten würden, das könnte freilich kein Mensch voraussagen; jedenfalls aber hätten sich die Aussichten in den letzten vierzehn Tagen erheblich gebessert. Diese von maßgebender Stelle gegebene Erklärung darf der Bevölkerung zur Beruhigung gereichen; immerhin ist es jedoch unerfindlich, aus welchem Grunde die Verwaltung des Reichsanzeigers solche veraltete Notizen, die die Bevölkerung schmerzhaft beunruhigen müssen, ohne weitere Erklärung veröffentlicht.

Weiterhin konnte der Vizepräsident des Staatsministeriums von Boetticher in einer Mittheilung seiner — auch von uns getheilt wiedergegebenen — Aeußerungen in Straßburg die Annahme nur verstärken, daß bei den handelspolitischen Besprechungen eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn vorgesehen wurde. „Ich bin,“ so erklärte v. Boetticher, „der Meinung, daß mit gutem Grunde Regierung und Reichstag dazu übergegangen sind, einen Schutz für die Landwirtschaft in agrarischen Zöllen zu schaffen, die so lange aufrecht erhalten werden müssen, als es die Rücksicht auf die Effizienz und Leistungs-

fähigkeit der Landwirtschaft verlangt.“ Demnach ist die Regierung entschlossen, den Forderungen der Konsumenten von landwirthschaftlichen Bodenerzeugnissen thunlichst entgegenzukommen, andererseits aber auch die Rücksichtnahme auf die Konkurrenzfähigkeit der Produzenten nicht außer Augen zu lassen. Allseitig werden diese Aeußerungen des Staatssekretärs mit Genugthuung aufgenommen werden müssen. Wenn von ihm endlich in Aussicht gestellt wurde, daß, sobald die Untersuchung über die jetzt in Preußen vorhandenen Getreidevorräthe abgeschlossen sein würden und die Regierung zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer zeitweisen Suspension der Zölle im Interesse der Versorgung des deutschen Marktes mit Brotkorn gelangt sein würde, die preussische Regierung dem Bundesrathe und dem Reichstage die erforderlichen Vorschläge machen würde, so können wir vollends darauf bauen, daß sehr bald in den gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen der Volksernährung ein entscheidender Wechsel zum Besseren eintreten wird.

Zum Schluß dieser kurzen Betrachtung weisen wir übrigens noch nachdrücklich darauf hin, daß es ein großer Fehler wäre, die von Freisinnigen ebenso wie von extrem konservativer Seite beliebte Ueberschätzung der Einwirkung der Lebensmittelzölle auf die Lebensmittelpreise sich zu eigen zu machen. Bei der Erörterung wurde nachgewiesen, daß auch die Spekulation unzweifelhaft zu der Preissteigerung des Getreides beigetragen habe; die Hauffepartei an der Börse hat darauf einen nicht unbedeutenden Einfluß ausgeübt. „Es ist eine lächerliche Behauptung“, so äußerte sich Staatssekretär von Boetticher mit allem Recht, „daß die Getreidezölle allein maßgebend seien für die Getreidepreise. Ganz andere Faktoren spielen eine wichtige Rolle bei der Preisbildung, und wenn augenblicklich die Getreidepreise um den Zoll theurer sind als anderswo, so hat das lange nicht zu allen Zeiten zugetroffen. Die Marktkonjunktoren haben zeitweise auch trotz der Zölle ein niedriges Preisniveau herbeigeführt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. (Post- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser trifft dem Vernehmen nach heute Abend 11 Uhr auf der Wildparkstation ein und begiebt sich von dort aus zu Wagen nach dem Neuen Palais. Morgen früh kommen dann der Kaiser und die Kaiserin von Potsdam nach Berlin, um der großen Frühjahrsparade beizuwohnen. Nach beendeter Parade geben der Kaiser und die Kaiserin alsdann vom Tempelhofer Felde zur Stadt zu kommen und bis zum Abend im königlichen Schlosse zu verbleiben. Am Abend erfolgt die Rückkehr nach Potsdam bezw. dem Neuen Palais, da der Kaiser am Sonnabend Vormittag im Lustgarten zu Potsdam über die Potsdamer Garnison die große Frühjahrsparade abzunehmen gedenkt. Das Befinden des Kaisers soll dem Vernehmen nach ein ganz vortreffliches sein.

Nach der Nationalztg. würde nach der Rückkehr des Kaisers vermuthlich am Sonntag von der preussischen Regierung Beschluß gefaßt werden über einen Antrag im Bundesrathe, betreffs zeitweiliger Suspension der Kornzölle. Der Getreidezoll soll auf 25 M. pro Tonne herabgesetzt werden, diese Ermäßigung bis zum 1. Februar 1892 dauern und sofort in Kraft treten, sobald der Beschluß des Reichstages vorliegt, der alsbald einberufen wird.

Die „A. N.-Z.“ schreibt: Der Reichskanzler v. Caprivi gedenkt vorläufig in Berlin zu bleiben. Seine Gesundheit ist die beste und bekommt ihm seine, wenn auch anstrengende, so doch regelmäßige Beschäftigung, bei der er sich naturgemäß nicht wie als aktiver Soldat Wind und Wetter aussetzen braucht, vorzüglich. Fast täglich kann man Herrn v. Caprivi schon von 8 Uhr früh an im Thiergarten sehen, von wo er nach etwa einstündigem Spazierritt durch das Gartenportal in der Königgräberstraße in

das Reichskanzlerpalais zurückkehrt. Auch im Laufe des Tages und besonders gegen Abend sucht Herr v. Caprivi sich in der Luft zu erfrischen und promentirt theils allein, theils in Gesellschaft eines ihm näher stehenden oder ihn besuchenden Verwandten in den schönen Gängen und Anlagen des großen Parks, welche sich hinter den Grundstücken Nr. 76 und 77 der Wilhelmstraße ausdehnen. Wenn sich, was nicht ausgeschlossen, Herr von Caprivi noch zu einer kurzen Urlaubsreise entschließen sollte, so dürfte dieselbe in den August fallen. Im September wird der Reichskanzler dann, wie wir hören, den Kaiser zu den Manövern im Wiener Wald, als auch zu denjenigen der beiden bayerischen Armeekorps in der Nähe von München begleiten.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, vom 3. Juni 1876, vom 19. Mai 1891, und das Gesetz, betreffend den Geltungsbereich der Jagdscheine, vom 20. April 1891.

Die Delegirten der einzelnen Fraktionen des Abgeordnetenhauses sind heute Mittag zusammengetreten, um zu den Beschlüssen des Herrenhauses bezüglich der Landgemeindeförderung Stellung zu nehmen. Die Konservativen hatten die Abgg. v. Rauchhaupt und Dr. v. Heydebrand und der Lasa, die Freikonserverativen Frhrn. von Zebly, Barth und von Dziembowski, die Nationalliberalen Hohrecht, Weber (Galberstadt) und Dr. Krause, das Zentrum Frhrn. v. Huene und v. Strombeck entsendet. Der Freisinn war nicht vertreten. Im Zentrum soll, wie versichert wird, wenig Neigung herrschen, den Beschlüssen des Herrenhauses sich anzubequemen.

Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat sich auch am Mittwoch Abend mit der Sperrgeldevorlage beschäftigt.

— Versucht sind folgende Bestimmungen über die im Jahre 1891 stattfindende taktische Uebungsreise von Generalen und Stabs-offizieren der Kavallerie und reitenden Artillerie. 1) Die Divisions- und Brigadeführer, Regimentskommandeure, Generalstabsoffiziere und Kommandeure der reitenden Abtheilungen der unter Leitung des Inspektors der 2. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnants von Rosenburg, gegeneinander üben die Kavallerie-Divisionen vereinigen sich im Monat Juli zu einer Uebungsreise unter dem genannten Inspektor. 2) Die Dauer der Uebungsreise wird auf sechs Tage, ausschließlich der Hin- und Rückreise von und zur Garnison, festgesetzt. 3) Bis zum 20. Juni 1891 sind dem Kriegsministerium Zeit und Ort des Beginnes und Schlußes, sowie der Anlage der Uebungsreise anzumelden. 4) Zur Befreiung von Flurschäden wird der Betrag von 100 Mk. zur Verfügung gestellt.

Der heutigen ersten Sitzung des evangelisch-sozialen Kongresses wohnten 700 evangelische Männer aus allen Theilen Deutschlands bei, welche den verschiedenen kirchlichen Richtungen angehören. Nach dem Eingangsgebet des Dr. Stöder begrüßte Deonomerath Robbe die Theilnehmer. Zum Vorsitzenden wurde Robbe, zum Ehrenpräsidenten Professor Wagner gewählt. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden sagten die Minister von Boetticher und von Werleisch, sowie der Präsident des Oberkirchenraths Barkhausen ihre Theilnahme an der Konferenz zu. Das Reichsamt des Innern, das Ministerium des Innern und das Kultusministerium werden Vertreter entsenden. Professor Herrmann-Marburg hielt einen längeren Vortrag über den ersten Punkt der Tagesordnung: „Religion und Sozialdemokratie“ und beantragte vier gegen die Sozialdemokratie gerichtete Thesen. Im Laufe der Debatte kennzeichnete Professor Wagner die sozialdemokratische Partei als eine philosophisch-spekulative Partei mit entschieden deutschem Grundcharakter; er betonte die Nothwendigkeit einer ausgiebigen Selbstzucht, welche die Sozialdemokraten an

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Palma murmelte einige unverständliche Worte, dann erfaßte er Regina's Hand und sagte ernst:

„Kleine, seien Sie geduldig und finden Sie sich ins Unabänderliche! So lange ich mein Haus und Heim mein eigen nenne, bleiben Sie bei mir, es müßte denn sein, daß Ihre Mutter den Wunsch äußerte, Sie bei sich zu haben. Wie Sie mir volles Vertrauen schenkt, so dürfen Sie es ebenfalls thun, selbst wenn ich Ihnen mitunter hart und ungerecht erscheinen sollte. Da Maj für's Erste nicht hier bleiben kann, werde ich ihn auf meinem Bureau installiren; er soll bestens gepflegt werden und Sie können ihn jederzeit besuchen und ihn mitnehmen, wenn Sie in den Park gehen. Sobald es sich einrichten läßt, verspreche ich Ihnen, für seine Unterkunft hier im Hause zu sorgen.“

„Ach, Herr Palma, schicken Sie mich doch in eine Pension, oder auch wieder ins Kloster.“

„Nein — niemals“, war die strenge Antwort.

„Aber ich weiß, daß ich hier niemals zufrieden und glücklich sein kann.“

„Das bleibt abzuwarten.“

„Ich bin Frau Palma antipathisch.“

„Dies Haus ist das meine und ich glaube nicht, daß Sie je wieder in die Lage kommen werden, zu bezweifeln, ob Sie hier willkommen sind.“

Regina hatte mehrfach, aber vergeblich versucht, ihre Hand aus der Hand des Vormundes zu ziehen, jetzt beugte Palma sich zu ihr nieder und fragte ernst:

„Wie ist's — werden Sie vernünftig sein.“

„Ich muß wohl“, murmelte Regina ergehen.

„Dann fügen Sie sich gutwillig in's Unabänderliche — Geduld überwindet Alles.“

Regina schwieg.

„Regina?“

Fräulein blickte sie ihn an.

„Es ist mein Wunsch — Sie in meinem Hause glücklich zu sehen.“

„Es scheint so“, murmelte das junge Mädchen bitter.

„Sie sollten höflicher gegen Ihren Vormund sein — Bitterkeit und Sarkasmus sind hier nicht am Platz.“

Regina fühlte, daß der Vorwurf gerecht war, aber sie schwieg und starrte finstler vor sich nieder.

„Lassen Sie uns Freunde werden — versuchen Sie, geduldig und heiter zu sein.“

„Ich werde mich bemühen, Geduld zu lernen — heiter und glücklich werde ich mich hier in diesem Hause niemals fühlen. O, wäre ich doch mit meinem theuren Onkel Hargrove gestorben — mit seinem Tode begannen meine Kümmernisse.“

Heiß und brennend rollte Thräne um Thräne über Regina's bleiche Wangen, Herr Palma schwieg eine Weile und sagte dann sanft:

„Erzählen Sie mir von ihm — es wird Ihnen gut thun!“

„O nein, es würde die kaum vernarbte Wunde neu aufreißen! Früher war ich so glücklich und jetzt —“

Ein finsterner Schatten flog über Herrn Palma's Züge und er fragte hastig:

„War der jüngere Geistliche noch in B. — als sein Onkel starb?“

„Nein, kurz nach seiner Abreise geschah das Unglück.“

„Und welchen von Beiden — vermessen Sie am meisten, Regina?“

„Beide waren mir gleich lieb — bitte, Herr Palma, geben Sie meine Hand frei — der Druck Ihres Siegelrings schmerzt.“

Dunkle Bluth stieg in Palma's Gesicht, als er die Spuren seines Ringes in Gestalt eines rothen Malcs auf Regina's weißer Haut gewahrte — er murmelte eine Entschuldigung und sagte dann sanft:

„Ich hätte Sie längst zu Bette schicken sollen — gestatten Sie mir nur noch einen Wink. Von den Bewohnern des Hauses ist Olga die Einzige, welche warmes Empfinden und entgegenkommende Freundlichkeit besitzt — sie wird es sich angelegen sein lassen, Sie hier heimlich zu machen. Wenn Sie gegen Frau Palma zuvorkommend sind, haben Sie mit ihr gewonnenes Spiel — ich überlasse es Ihrem Takt, sich mit ihr zu arrangiren.“

Was Ihr Zimmer betrifft, so bitte ich Sie, es sich ganz nach Gefallen und Geschmack einrichten lassen zu wollen, wenn es Ihren Wünschen nicht entspricht — Gettie ist angewiesen, Ihnen in Allem zu Willen zu sein. — Dies Bibliothekzimmer, welches Ihnen so gut gefällt, bitte ich Sie, durchaus als das Ihrige zu betrachten — mag ich abwesend oder zu Hause sein, immer steht Ihnen dieses Gemach inklusive seiner Bücher zur Verfügung. Morgen werde ich mit Ihnen über Ihre Studien sprechen und das Nöthige hinsichtlich des Unterrichts veranlassen. — Wir werden täglich beim Diner, welches um 6 Uhr stattfindet, zusammen-treffen, wenn Sie sich nicht entschließen können, mein Frühstück, welches ich morgens um 7 Uhr einnehme, zu theilen — Frau Palma und Olga stehen erst viel später auf. — Ich hoffe und wünsche, Sie möchten sich hier zu Hause fühlen und jetzt gehen Sie zu Bett und schlafen Sie sich ordentlich aus.“

„Ich danke Ihnen, Herr Palma — gute Nacht.“

(Fortsetzung folgt.)

sich zu üben hätten, und wies auf die Aufgaben der wohlhabenden Klassen gegenüber der Sozialdemokratie hin.

Die Stadtverordneten Singer und Genossen haben folgenden dringlichen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: 1) den Herrn Reichsanzler und Präsidenten des königlich preussischen Staatsministeriums zu eruchen, in Rücksicht auf den hohen Stand der Getreidepreise und in Anbetracht der ungünstigen Aussichten für die nächste Ernte die sofortige Suspension und demnächstige Aufhebung der Getreidezölle zu veranlassen; 2) den Magistrat aufzufordern, sich dem an den Herrn Reichsanzler gerichteten Ersuchen anzuschließen.“ Der Antrag wurde mit 73 gegen 5 Stimmen angenommen.

Wie dem „B. B.-C.“ aus Bochum mitgeteilt wird, ist der dort sehr bekannte Sozialdemokrat Schmidfranz unter Mitnahme der von ihm verwalteten Kreispartei-Kasse, aber unter Zurücklassung seiner Frau, flüchtig geworden.

Die Königl. Regierung in Trier erläßt eine Bekanntmachung, laut welcher in den Kreisen Wittweiler, Saarbrücken, Saarlouis und Merzig das Tragen von Revolvern, Dolchen, Todtschlägern oder ähnlichen als Handwaffen benutzbaren Gegenständen künftighin nur solchen Leuten erlaubt ist, die einen Waffenschein besitzen.

Für die bulgarische Armee sind, wie hiesige Blätter berichten, die Uniformstücke, die bisher aus Rußland bezogen wurden, jetzt bei deutschen Fabrikanten bestellt worden, weil die deutschen Preise viel niedriger sind als die russischen und man in Deutschland Kredite einräumt, während Rußland sofortige Barzahlung verlangte; ebenso werden die Militärärztl. und Knöpfe, die früher nur Rußland lieferte, jetzt aus Deutschland bezogen.

Kiel, 27. Mai. Seitens der Kgl. Regierung zu Schleswig ist dem Bauunternehmer Vering die Erlaubnis zum Bau einer Schmalspurbahn von Schenefelder Volkshorst bis an den Nordostsee-Kanal bei Hohenhörn erteilt. Die Bahn wird dem von Meldorf aus über Krumpstedt-Eggstedt, Hohenhörn nach Isehoe führenden Königs- oder Nienweg streckenweise folgen; die Entfernung von Volkshorst nach Hohenhörn beträgt reichlich vier Kilometer, die Spurbahn dient lediglich dem Zweck, das auf Volkshorst gewonnene Material an Steinen (Sindlingen) und Kies an den Kanal zu schaffen, wo solcher zur Befestigung der Kanalböschung Verwendung finden soll. Es sollen dem Vernehmen nach auf dem Areal des genannten, dem Herrn Löwenhelm-Hamburg gehörigen Hofes bis zu 80 000 Kubikmeter Feldsteine und Kies zu gewinnen versucht werden. Eine Anzahl italienischer Arbeiter, die, wie die Erfahrung gelehrt, in dergleichen Arbeiten, als Behauen der Steine und Zerpflegen der großen erratischen Blöcke, sehr geschickt sind, soll demnächst mit der Arbeit daselbst beginnen.

Russland.

Wien, 27. Mai. Die Jungtschechen Herold und Raizl erklärten im Budgetausschuß die Ausführungen des Ministerpräsidenten für unbefriedigend und erneuerten ihr Verlangen, die berechtigten Wünsche des böhmischen Volkes anerkannt zu sehen. Der Abgeordnete Kozlowsky brachte darauf eine Resolution ein, welche fordert, daß das Ministerium des Auswärtigen auch in Zukunft seine Bemühungen fortsetze, die Wiederaufhebung der in der englischen von 1886 und in dem Erlasse des französischen Ackerbauministeriums betreffs der Einfuhr von Vieh enthaltenen Bestimmungen zu erreichen, ebenso möge das Ministerium dahin wirken, daß die den Verträgen zuwiderlaufenden Beschränkungen der Vieheinfuhr seitens der Schweiz aufhören, und endlich dafür Sorge tragen, daß die österreichisch-ungarischen Botschafter und Konsulate in Westeuropa genaue, zur Weiterverbreitung bestimmte Informationen über den Zustand der Veterinärpolizei in Desterreich erhalten. Die Resolution wurde angenommen. — Wie die „Presse“ meldet, werden die Verhandlungen über die Ablösungssumme für die Verstaatlichung der ungarischen Staatsbahn am Sonnabend im ungarischen Handelsministerium wieder aufgenommen werden. — Demselben Blatte zufolge haben die schweizerischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen in der Konferenz am Dienstag die Forderungen ihrer Regierung schriftlich formuliert überreicht und dafür die österreichisch-ungarischen und deutschen Forderungen entgegengenommen. Die nächste gemeinsame Konferenz findet am Sonnabend, den 30. ds., statt.

Wien, 27. Mai. In der heutigen konstituenten Versammlung des Vereins der Baumwollindustriellen Desterreichs wurde ein Brief des Handelsministers Marquis Bacquehem verlesen, worin hervorgehoben wird, daß der Verein in dankenswerthem Patriotismus zur Erleichterung einer handelspolitischen Verständigung mit Deutschland die Hand bietet. Der Vorsitzende Baron Leitberger erörterte hierauf ausführlich die Ziele des Vereins, darunter die Bildung von Zollunionsgruppen, sowie die materielle und geistige Hebung der Arbeiter und die friedliche Lösung der sozialpolitischen Differenzen. Zum Präsidenten wurde Baron Leitberger, zum Vizepräsidenten der Fabrikant Pachser von Theinburg gewählt.

Prag, 28. Mai. Bei der Abreise der französischen Studenten von der Prager Ausstellung fanden deutschfeindliche Demonstrationen statt. Hunderte von Studenten sammelten sich auf dem Perron an, auch tschechische Damen waren anwesend. Die Franzosen wurden mit dem Rufe „Vive la France“ begrüßt und erhielten Bouquets. Man sang Hymnen gegen die Deutschen, worauf die Franzosen „A bas les Prussiens!“ riefen und ihre Baretts mit der slavischen Tricolore schmückten. Tschechische Studenten trugen französische Bänder. Die lärmende Demonstration dauerte bis zum Abgange des Zuges.

Amsterdam, 28. Mai. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung für das neue Krankenhaus durch die Königin statt. Trotz des veränderlichen, vielfach regnerischen und stürmlichen Wetters wohnt der Feierlichkeit eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bei, welche die Königin, sowie die Königin-Regentin mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte.

Haag, 28. Mai. Die Zweite Kammer nahm mit 82 gegen 3 Stimmen das Gesetz an, durch welches die verfassungsmäßig erforderliche Genehmigung der Brüsseler Antiklavereale ausgesprochen wird.

Paris, 27. Mai. Der Armeeausschuß hat die Errichtung eines neuen Infanterie-Regiments beschlossen. — Nach einer Meldung des „Temps“ aus Petersburg ist die Abreise der kaiserlichen Familie nach Moskau zum Besuche der französischen Ausstellung verschoben worden. Der Ausschub der Messe hänge damit zusammen, daß das Pariser Komitee der genannten Ausstellung dem Pelzhändler Grünwald sämtliche Eintrittskarten verkauft und den Kartenverkäufer übertragen habe. Die russischen Behörden hätten, seitdem diese Thatsache bekannt geworden sei, der Ausstellung keinerlei offizielle Unterstützung mehr angedeihen lassen und ein Theil der russischen Presse richte nunmehr lebhaftere Angriffe gegen die Ausstellung. Seitens der französischen Regierung wird jetzt nochmals hervorgehoben, daß die Ausstellung ein vollständig privates Unternehmen sei, welches der Handelsminister nur offiziös unterstützt habe.

Paris, 28. Mai. Die Deputiertenkammer nahm die von der Kommission vorgeschlagenen Zölle für frisches Fleisch (für Hammelfleisch 32 Frs., Schweinefleisch 12 Frs., Rindfleisch 25 Frs.) an. Außerdem wurden die von der Kommission beantragten Zölle

für gefalzenes Fleisch, Schweinefleischwaren, todes Geflügel, todes Wildpret, Fleischkonserven, Wildpretpasteten, Gänseleberpasteten und Fleischextrakt angenommen. — Der Arbeitsminister gab im Minister-rathe das Programm der für 1892 auszuführenden Eisenbahnbauten bekannt, wonach 642 Kilometer neue Linien dem Verkehr übergeben werden sollen; im Nordbahn- und Ostbahnbezirk werden im nächsten Jahre keine neuen Linien gebaut. — Constans wird übermorgen die Bewilligung eines Credits von 1500 000 Frs. zur Bekämpfung des Heuschreckenplages in Algerien beantragen. — In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde ein von einer Anzahl Deputierten beantragter Gesetzentwurf vertheilt, demzufolge jeder Arbeiter und sonstige Angestellte bei staatlichen Industrieunternehmen nach dreijähriger Dienstzeit am Gewinne theilnehmen soll.

Madrid, 28. Mai. In einer Versammlung von Vertretern der Handelskammer wurde ein Antrag gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Bank von Spanien, angenommen.

London, 28. Mai. Die Korporation der City bewilligte gestern definitiv 3500 Pf. St. zum Empfang des deutschen Kaiserpaars, der am 10. Juli in der Guildhall stattfinden. — Neueren Nachrichten zufolge ist der in Coronel beschlagene englische Dampfer „Mont Tabor“ inzwischen freigelassen und hat die Reise nach England fortgesetzt.

Petersburg, 28. Mai. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, hätten verschiedene russische geistliche Akademiker mehrere ihrer Zöglinge behufs Studiums der Philosophie an die Universitäten in Göttingen, Jena und anderer deutschen Städte entsendet.

Washington, 27. Mai. Die Geseßgebung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte Aenderungen und Erweiterungen des amerikanischen Gesetzes über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums angenommen. Derselben sollen auch denjenigen Ausländern zu statten kommen, deren Staaten den Viregen Amerikas dieselben Vergünstigungen in der Sache wie ihren eigenen Landesangehörigen gewähren oder die einer begünstigten internationalen Vereinbarung angehören, welcher die Union beitreten kann. Das neue Gesetz soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Schriftstücke sind jetzt den verschiedenen europäischen Regierungen mitgeteilt worden.

Simala, 26. Mai. Ueber die von der Mannschaft Major Maxwell's bewerkstelligte Verhaftung des Senaputty sind hier weitere Nachrichten eingegangen. Danach waren zwei eingeborene Polizisten dabei, die Häuser des Dorfes, in welchem sich der Flüchtling verborgen hielt, zu durchsuchen, als dieser sie erblickte und in das Freie eilte. Die Polizisten folgten ihm und nahmen ihn nach einer aufregenden Jagd gefangen. Der Senaputty setzte sich verzweifelt zur Wehre und es kam zu einem Handgemenge, welches damit endigte, daß der General der Manipuren sich ergab und nach Fort Manipur gebracht wurde. — In Keonghur, einem der Driffa Bajallenstaaten, ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Schatz des Maharaja ist geplündert, die Gefangenen sind freigelassen und die Verkehrsstraßen blockirt worden. Die Aufständischen sind die Bhoohalls, welche sich im Jahre 1886 zum letzten Mal gegen die Engländer erhoben hatten. Ein 250 Mann starkes Polizeikorps ist von Calcutta gegen sie abgefordert worden, und außerdem ist die Singboohmabteilung des 7. bengalischen Infanterieregiments in Calcutta befehligt erhalten, marschfertig zu sein, um sobald wie möglich gegen Keonghur vorzurücken.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. S. M. Aviso „Fag“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Bewachung einer achtstündigen Kreuztour in See gegangen. — Die Vriefsendungen an S. M. Aviso „Grille“ sind von heute ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Assistentarzt 1. Kl. Dr. Reich hat einen 1-tägigen Vorurlaub nach Berlin angetreten. — Der zu einer vierwöchentlichen Übung beim II. Seebataillon einberufen gewesene Seconde-Lieutenant Dr. Rejerve Delse ist nach Ablauf dieser Übung nach Halberstadt abgereist.

Kiel, 27. Mai. Ein Flaggenattee ist erteilt worden von dem Kaiserlichen Konsulat zu Glasgow unter dem 5. Mai d. J. der im Jahre 1887 dort aus Stahl erbauten, bisher unter britischer Flagge gefahrenen Kutter-Nacht „Thistle“ von 170 britischen Registerton Raumgehalt nach dem Uebergang derselben unter dem Namen „Meteor“ in das ausschließliche Eigenthum Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und des Königs von Preußen u. A. Alexhöchsterwählter Kiel zum Heimathshafen des Schiffes bestimmt hat.

Washington, 28. Mai. Der Marinefretär Tracy erhielt eine Depesche, wonach das Kriegsschiff „Charleston“ in Calago eingetroffen ist, ohne den „Tata“ gesehen zu haben. Der „Charleston“ stößt jetzt zu dem Uniongeschwader in Südamerika.

Kotales.

§ Wilhelmshaven, 29. Mai. Die Tage des 13. Oldenburger Bundesjahres, das sich in diesem Jahre zu einem großen Feste gestalten wird, rücken heran. Der Oldenburger Schützenbund erhält in diesem Jahre wie alle anderen großen Schützenbünde das erste Bundesbanner. Dasselbe wird hier am 7. Juni Mittags im Park eingeweiht werden. Von auswärtig sind bis jetzt 175 fremde Schützen angemeldet. Für die Damen der Schützen und der eingeladenen Gäste werden bei der Bannerweihe Plätze reservirt. Die Musik stellt das II. Seebataillon unter Leitung des durch seine Leistungen in kurzer Zeit so schnell beliebt gewordenen Kapellmeisters Herrn Rothe, welcher einen Oldenburger Schützenbundesmarsch eigens zu diesem Feste komponirt hat. Der Zug wird sich folgendermaßen zusammensetzen: 1) Sechs Scheibenschießer in Nationaltracht, 2) 4 herrliche Herolde in eigens für sie angefertigten Kostüm, 3) Tambour- und Musikkorps des II. Seebataillons, 4) 1. Zug der Wilhelmshavener Schützen mit Fahne, 5) 4 auswärtige Schützenvereine, 6) Neue Bundesbanner mit dem Bundesvorstande, 7) Musikkorps und vier auswärtige Schützenvereine, 8) Passive Mitglieder des Schützenvereins zu Wilhelmshaven, 9) 2. Zug der Wilhelmshavener Schützen mit Fahne und Musikkorps. Der Vorstand hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um dieses 13. Bundesjahres zu einem großartigen Feste zu machen. Sämtliche Einwohner Wilhelmshavens und Wante werden ersucht, ihre Häuser mit Grün zu schmücken und Flaggen aufzuhängen, denn dies ist Sitte in sämtlichen Städten, wo dergleichen Feste gefeiert werden. Namentlich in den Straßen, die der Festzug passirt, möge man dieser Aufforderung nachkommen. Der Zug bewegt sich vom Park aus durch folgende Straßen: Strationsgebäude, Victoriastraße, Gölterstraße, Hinterstraße, Altestraße, Bismarckstraße, Neuestraße, Hinterstraße, kurze Straße, Ostfriesenstraße, Zachmannstraße, Mantuffelstraße, Königsstraße, Roonstraße, (20 Min. Raft vor Hempels Hotel.) Roonstr., Gölterstr., Marktstr., Wallstr., Königsstr., verl. Roonstr., Genossenschaftsstr., Werftstr., zum Schützenhof.

§ Wilhelmshaven, 29. Mai. Nach den Bestimmungen in § 24 Absatz V der Postordnung vom 8. März 1879 bez. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsgange ein Annahmewort mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahme Sendungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen

durch Vorlegung des Buches die Uebersetzung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum dadurch gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt ist. Es wird daher auf das Befolgen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ever, 28. Mai. Ueber die Abtretung Zeverschen Gebiets an Preußen und den dafür in Aussicht stehenden Zuwachs des Oldenburger Landes im Süden werden fortwährend Mittheilungen gemacht, aber Bestimmtes verlautet noch immer nicht. Daß die Stadt Zeven der Verlust eines Theils des Zeverlandes mit Sorge kommen sieht, liegt auf der Hand. Uebrigens sollen auch die Bewohner der Gebietstheile, deren Uebergang an Preußen angeht, nicht gerade dafür sein, als Tauschgegenstand zu dienen.

§ Oldenburg, 28. Mai. Bei der jetzt beendigten Ausräumung des Schuttes auf der Brandstätte des Schröder'schen Hauses ist Schröder nicht als Leiche aufgefunden; es ist daher ausgeschlossen, daß er bei dem Brande verunglückt sei.

§ Oldenburg, 29. Mai. Nachdem die Bäcker unserer Stadt unlängst eine Preissteigerung für das Schwarzbrot eintreten ließen, indem sie den Preis für das 10-Pfundbrot von 90 auf 95 Pfg. erhöhten, wird mit dem heutigen Tage wieder eine Herabsetzung des Brotpreises stattfinden. Um der Konkurrenz der Konsumvereine zu begegnen, soll jetzt der Preis für das 10-Pfundbrot auf 90 Pfg. herabgesetzt werden.

§ Emden, 28. Mai. Das vom Magistrat zu Emden und dem Vorstande des Städtevereins an die königlichen Eisenbahndirektionen zu Hannover und Köln (rechtsrheinisch) gerichtete Gesuch um Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrtskarten nach Emden für Besucher des Städtetages auf fünf Tage ist von den beiden er genannten Eisenbahndirektionen abschlägig beschieden worden. Die Oldenburgische Eisenbahnverwaltung hatte sich bereit erklärt, für ihre Eisenbahnstrecken die in Preußen gewährte Vergünstigung anzuerkennen. Wengleich nun unter den vorliegenden Umständen wenig Aussicht auf Erlangung einer Fahrvergünstigung vorhanden ist, so hat sich der Magistrat von Emden doch mit einer begünstigten Vorstellung an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gewandt.

Bermischtes.

— Durch die legensreiche Thätigkeit Dr. Herzogs Karl Theodor in Bayern als Augenarzt, in welcher er von seiner Gemahlin in so aufopfernder Weise unterstützt wird, bietet Meran im Frühjahr fast das Bild eines Kurortes für Augenranke. Von allen Seiten des Landes, auch aus Italien, kommen die armen Kranken; den größten Theil des Tages, von früher Morgenstunden an, widmet das eble Paar den Kranken. Der Herzog hat in dieser Saison bis heute 45 Startranke operirt, ferner 150 Operationen an Augenranken vorgenommen. In den Sprechstunden erschienen bisher 900 Augenranke zur Behandlung.

— Die Kreuztg. schreibt: Die hurländischen Pastoren Treu und Krause, die in zwei Instanzen freigesprochen waren, wurden vom Senat, der höchsten gerichtlichen Instanz Rußlands, zu achtmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Sie wandten sich im Gnadenwege an den Zaren und dieser hat das Urtheil des Senats noch dahin verhärtet, daß beide Pastoren für anfänglich erklärt wurden, in den Dstseeprovinzen fernerhin ein geistliches Amt zu bekleiden. Wegen des gleichen Vergehens war ein dritter evangelischer Prediger Kurlands, Pastor Eisenhardt, Vater von acht Kindern, zum Verlust seiner Standesrechte und zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden. Nach Tomsk, an einem Nebenfluß des Ob, ist herabgeführt worden. Eben jetzt werden die Züge der Verbrecher in Bewegung gesetzt. Wie es dabei hergeht, wissen wir durch Kennan. Pastor Eisenhardt wird diesen Weg nicht mitgehen. Er hat seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht!

§ Paris, 28. Mai. Ein Hauptmann und zwei Lieutenants der Meudoner Luftschiffahrtsschule fliegen gefesselt in einem Ballon auf, welcher in 200 Meter Höhe platzt. Beim Sturze brach der Hauptmann ein Bein, die Lieutenants kamen mit leichteren Verletzungen davon.

§ Paris, 28. Mai. Einer Depesche aus Marseille zufolge verheeren die Heuschrecken Schwärme bereits den Hafen und das Weichbild von Algier.

§ Frankfurt a. M., 28. Mai. Die internationale Hundeaussstellung, befristet mit über zwölfhundert Hundeb, ist soeben eröffnet worden. Bedeutende Züchter sind mit Prachtexemplaren von England hierher gekommen; auch Belgien hat ausgezeichnete Zuchtstämme gesandt. Die deutschen Rassen bieten auch diesmal vorzügliches Material, Berlin, Potsdam u. sind aufs beste vertreten.

— (Erstgeburt eines Knaben.) Aus Graz wird gemeldet: Gestern Abend wurde in der Stöckinger Au bei Graz die Gabe eines vierzehnjährigen Knaben mit einer Schußwunde in der Brust gefunden, in der Nähe lag eine Flaubert-Pistole. Die Leiche wurde als jene des Handlungspraktikanten Robert Mayer agnoscirt, welcher gestern mit mehreren Freunden nach Fischerau ging, um „Soldaten zu spielen“. Es wurde ein Gesichtsarrangirt, in dessen Verlaufe ein Knabe dem Mayer die Pistole an die Brust setzte, ohne zu wissen, daß dieselbe geladen war. Mayer fiel tödtlich getroffen zu Boden, die übrigen Knaben ergiffen aber die Flucht und elkten in die Stadt. Unter denselben befanden sich auch Zöglinge des Vincentinums, von denen zwei festgenommen wurden.

§ London, 27. Mai. In der letzten Woche starben in London 319 Personen an der Influenza, 266 in der Vorwoche.

— Vom 20. September 1890 bis Ende November gleichen Jahres ist in Konstantinopel eine deutsche Zeitung u. d. Titel „Osmanische Post“ herausgegeben worden; sie zeichnete sich durch eine seltene Harmlosigkeit u. durch um so gehäuftere Fälle von Druckfehlern aus. Hier eine kleine Auswahl von Beispielen, wie die griechischen Segler der „Osmanische Post“ den deutschen Text zugerichtet: „Heute Nacht entließ ich die allgemein bekannte und beliebte (beliebte) Frau K. . . . Die junge Dame erregte wegen ihres seltenen Schmuckes (Schmuckes) allgemeine Aufmerksamkeit. — Bei einem zu Ehren Seiner Majestät veranstalteten Gartenfesten verliehen tausende von Lumpen (Kampfen) dem Garten ein feenhaftes Aussehen. — Die Aktiengesellschaft K. . . theilte mit, daß, nachdem die Aktionäre die erste Rate eingezahlt haben, der Rest des Betrages (Betrages) demnächst erhoben werden wird. — Der Männerchorverein hat den Vorstand (Vorstand) verloren. — Gleich nach Beginn der Sitzung wurden sämtliche Mitglieder beerdigt (beerdigt). — Die Mehrzahl der Mitglieder war für unbedingte Freizheit (Prezfreiheit).“

— Normonisch. Unter den neu immatriculirten Studenten am Yale-College befanden sich auch zwei junge Leute aus Utah, bei deren Einzeichnung sich folgendes Gespräch entspann: „Wie heißen Sie?“ — „Abner Kimball.“ — „Wie alt?“ — „Siebzehn und ein Viertel.“ — „Und Sie?“ — „Und Sie?“ — „Ephraim Kimball.“ — „Und wie alt sind Sie?“ — „Auch siebzehn und ein Viertel.“ — „Also Zwillinge — nicht?“ — „Ja, — das heißt von väterlicher Seite!“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 reducirt)		Temperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolken- (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Wetter- bezeichnung.	Wetter- lage.
		mm	mm					
28. Mai	8 h Morg.	766.8	12.8	—	—	—	—	—
28. Mai	8 h Abd.	768.3	11.2	—	—	—	—	—
29. Mai	8 h Morg.	766.2	12.6	17.2	9.6	—	—	—

Bemerkungen: 28. Mai. Nachmittags Regen. 29. Mai. Abends Regen. 30. Mai. Abends Regen. 31. Mai. Abends Regen. 1. Juni. Abends Regen.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Stück	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,70	99,25	—
3 pCt. do.	85,—	85,55	—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,—	105,55	—
3 1/2 pCt. do.	98,80	99,15	—
3 pCt. do.	84,90	85,45	—
3 1/2 pCt. Odenb. Confol.	99,—	100,—	—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	101,—	—
4 pCt. do.	101,—	101,—	—
3 1/2 pCt. do.	95,—	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,30	95,30	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	128,90	129,70	—
4 pCt. Odenb. Prämienanleihe	101,—	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,70	95,70	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	—	—	—

4 1/2 pCt. Warsp-Spinn-Priorität rückzahlbar	à 105	103,50
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekbank	93,80	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	vor 1900 nicht auslosbar	102,— 102,75

Bugfix, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Bugfix-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Schwarze und farbige Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Eken & Keussen, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewichts.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Louis Bathje** hat sich am 23. Mai d. J. von hier heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstgerne ersucht, auf den r. Bathje zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- u. Zuname Paul Joseph Louis Rudolph Bathje.
Geboren zu Hamburg.
Alter 22 Jahre 10 Monat 13 Tage.
Größe 1 Meter 74 Centim.
Gestalt schlant.
Haare blond.
Stirne hoch.
Augen grau.
Nase gewöhnlich.
Mund gewöhnlich.
Zähne defekt.
Kinn spitz.
Gesichtsbildung länglich.
Sprache deutsch, englisch.
Besondere Kennzeichen Tätowirungen auf der Brust.
Anzug Matrosenuniform.
Lehe, den 26. Mai 1891.

Kommando der III. Matrosen-Abth.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) wird am

Dienstag, d. 2. Juni d. J., von Morgens 10 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantelkassette, abgehalten werden.

Die betr. Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termine nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer haben ihre bezügl. Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation zc. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbereichs Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Ersatz-Commission etwaige Anträge vorzutragen.

Die Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch in Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Betheiligten jedoch ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren beschafflichen Anträgen **sofort** beim Hilfsbeamten des Königl. Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Verurtheilungen gegen Beschlässe der Ersatz-Commission sind seitens der betr. Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder arbeitsunfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheins werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. arbeitsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Wittmund, den 15. Mai 1891.
Der königliche Landrath.
A. J. n.

Steckbrief.

Gegen den mehrerer Betrugsvergehen dringend verdächtigen Dienstinnecht **Johann Wessels Grahlmann** aus Vantendich ist vom Großherzog. Amtsgerichte Jever Abth. II wegen Flichtverdacht die Untersuchungshaft verhängt.

Antrag: Festnahme, Ablieferung in das nächste Gerichtsgefängniß, Nachricht zu Nr. 371/91.

Der p. Grahlmann ist etwa 30 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarzes Haar und gleichen Schnurrbart, aufgedunsenes volles Gesicht, war bekleidet mit schwarzem Jacket, gleicher Weste, dunkelrothbrauner Hose, grauen Strohhut und Stiefeln.

Derfelbe soll sich in der Umgegend von Wilhelmshaven aufhalten.

Jever, 27. Mai 1891.
Der Amtsanwalt.
Bothe.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird unterzeichnet am

Sonnabend, d. 30. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokal hier, Neuestraße Nr. 2: 1 Schreibpult mit Schiebladen, 2 Sophas, 7 viereckige Tische, 7 Wiener Stühle,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1891.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Fufemann** zu Jever läßt am

Mittwoch, 3. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Sedau:

10-12 Stück allerbeste, in hiesiger Gegend angekaufte Milch-

Kühe, ca. 100 Stück große u. kleine, sowie einige zur sofortigen Maß geeignete

Schweine, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 29. Mai 1891.
S. Gerdes,
Auktionator.

Etagen-Wohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst allem Zubehör und Wasserleitung, preiswerth zu vermieten.

Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer pr. 1. Juni. Eingang besonders.
Roonstr. 77.

Zu vermieten. Zum 1. Aug. oder früher habe ich an der Wilhelmshavenerstraße

mehrere gute, trockene Wohnungen zu vermieten.
Latann.

Zu vermieten zum 1. Juni eine Obervohnung. Miethpreis 180 Mark.
A. Werner,
Ecke der Kirch- und Vantersstraße.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Juli gesucht. Offerten unter A. H. 109 an die Exped. d. Bl. erb.

Weimar-Lotterie 1891 in zwei Ziehungen.
6700 Gewinne i. w. v. 200.000 Mk.
Hauptgewinne w. 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.
Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.
Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig,
allerorts zu haben u. zu beziehen durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.
Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Großer Ausverkauf
meines reichhaltigen Lagers von heute ab.
Stiefel und Schuhe.
Wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel.
W. Leverenz,
Roonstr. 76a.

Halt! Halt! Halt!
Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren und sonstigen Gönnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeig, daß ich zum **Schießfest** eine noch nie dagewesene große Auswahl in **echten Porzellan, Steingut, Nippfachen u. Copfgeschirr** aufgestellt habe, und verkaufe, weil ich meine Waare nur von den bedeutendsten Fabriken Deutschlands persönlich einlaufe und nicht aus zweiter Hand beziehe, **außerordentlich billig.**
1 Dbd. Steingut-Teller verlaufe ich von 60 Pf. an, Waschkücheln à Stück von 25 Pf. an, feine bunte Waichgarnituren à Stck von 3 Mk. an, ferner 1 Posten Terrinen, Randschüsseln zum Einkaufspreis, sowie Goldtassen à Stck. von 30 Pf. an, und sonstige Artikel in meinem reichsortirten Lager in Kaffee-Service, Nippfachen, braunem Copfgeschirr staunend billig. Es kann sich eine jede Herrschaft von der Wahrheit überzeugen und billige Einkäufe machen. Auch bunte **Tafel-Service, blaue Vorraths-Tonnen** empfehle billigt.
Mein Stand befindet sich im Esch, vis-à-vis dem Hause des Herrn Kaufmann **Sotting.** Bitte um geneigte Abnahme.
M. Decher.

Zu vermieten ein gut möblirtes **Barterre-Zimmer** auf sofort oder später.
Ww. **S. Schlenker,** verl. Gölterstr. 2

Zu vermieten pr. 1. Juni ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren.
Gölterstr. 12a, p. r.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube in der Nähe Thor 1 an 1 oder 2 Herren.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer auf sofort an ein oder zwei Herren.
Börjensstr. 7, 1 Tr.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer auf sofort oder später.
Weyer, verl. Gölterstr. 11, part. I.

Gesucht ein Mädchen für einige Stunden des Nachmittags.
Kurzestr. 11, u.

Zu miethen gesucht von einer II. Familie eine aus 5 oder 4 Räumen besteh. **Wohnung** zum 1. Okt., 1. Nov. oder früher an der Bismarckstraße. Off. mit näh. Anz. a. d. Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet zum Preise von 20 Mark monat. ist auf sofort zu vermieten. Näher. i. d. Exped. d. Bl.

Miethfreie Wohnung und II. Gehalt gegen geringe Nebenthätigkeit gebe einer gewissenhaften, gefesteten Person (kinderlos), welche mir sicher ist oder Bürgen stellen kann.
Roonstraße 92, p. I.

4 Zimmer- und Maurergesellen erhalten Arbeit.
S. A. Helmbrecht, Hohenkirchen.

Jeden Tag: frische Buttermilch
Marktstraße 8.

Gesucht zum 1. Juni ein **Stundenmädchen** für den Nachmittag.
Dorflehenstr. 73, I. am Park.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für Haushalt und Wirthschaft.
Sapfe, Tonndelch 16.

Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**
Wilh. Sabel,
Tollens in Butjadingen.

Einen ersten Gesellen sucht **M. Henning,**
Bäckermeister, B a n t.

Ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnisse sucht zum 1. Juli Frau Inodr.-Assessor **Anderjon,**
Abalberstr. 12, part. I.

Gesucht. Ein **Schuhmacher-Geselle** kann dauernde Arbeit erhalten.
S. Borchers.

Gesucht werden junge Mädchen, welche Lust haben, das Kochen unentgeltlich zu lernen, ein Mädchen zur Anshülfe während des Schießfestes auf dem Schießplatze.
Frau **Maxmann's** Nachw.-Bür.

Gesucht zum 1. Juli ein **ordentl. Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit.
S. Gerwich, Bant.

Ein Kaufmann sucht Stellung im Lager, auch Comptoirarbeiten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Verbesserte Theerschwefel-Seife von **Bergmann & Co.** in Dresden. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke zc. Borr. à St. 50 Pfg. bei **W. Morisse,** Roonstraße 75b.

Gemüsepflanzen aller Art hat billig abzugeben **Christian Michels,**
Sedau, Wiesenstr. 17.

Uebernehme Bestellungen auf Glaschilder in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.
Job. Focken,
Roths Schloß.

13. Kronprinzenstrasse 13. Empfehle eine große Parthie schöner getragener Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren, versch. musikalische Instrumente, Violinen, ein Cello und Trompete, goldene Siegel- und Verlobungsringe. Alles wird billig abgegeben.
Achtungsvoll
Carl Förster,
An- und Verkaufsgeschäft.

PROGRAMM

für das

13. Oldenburgische

Bundes-Schiessen

am 7., 8. und 9. Juni 1891
zu Wilhelmshaven, Schützenplatz, Bant.



I. Festtag.

Morgens 6 Uhr: **Reveille**, Vorm. 9¹/₄ Uhr: Empfang der mit dem Morgenzuge eintreffenden Schützen am Bahnhofs, Marsch nach dem Vereinslokal (Park-Restaurant) und **Begrüßungs-Schoppen**, sowie **Frühstück** daselbst. — Vorm. 11¹/₂ Uhr:

„Einweihung des Bundes-Banners“.

12 Uhr: Aufstellung zum Festmarsch. — 12¹/₂ Uhr: **Festmarsch** vom Vereinslokal zum Stations-Gebäude, Bismarckstraße, Altestraße, Hinterstraße, Manteuffelstraße, Königstraße, Oldenburgerstraße, Moonstraße (20 Minuten Rast im Hotel Hempel), Gökerstraße, Marktstraße, Wallstraße, Königstraße, Kurzerstraße, Genossenschaftsstraße nach dem Festplatze. — 2 Uhr: **Gemeinschaftliches Diner** im festlich geschmückten Schützenhause, an dem sich auch Damen und Nichtmitglieder beteiligen können. Couvert 2,50 Mk. — Nachm. 3 Uhr: **Beginn des Schießens**. Mit Beginn des Schießens auf dem Festplatze **Volksbelustigungen**. — Von 4 Uhr an: **Großes Concert** im Schützenhause, gegeben von dem ganzen Musikcorps des Kaiserl. 2. Seebataillons, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Roth**. — Abends 8 Uhr: **Beginn des Schützenballes** im Schützenhause bei doppelt besetztem Orchester. — Abends 10 Uhr: **Großes Brillant-Feuerverk**.

II. Festtag.

Schießen Morgens von 8—11¹/₂ Uhr und Nachm. von 2—7 Uhr. — Nachm. von 3 Uhr an **Volksbelustigungen** und **Concert** im Schützenhause. — Abends 8 Uhr: **Ball** im Schützenhause bei dopp. bes. Orchester.

III. Festtag.

Um 1¹/₂ Uhr Nachm. **Versammlung der Schützen** im Vereinslokal (Park-Restaurant) und **Ausmarsch** nach dem Festplatze über die Göker-, Markt- und Wilhelmshavenerstraße. — **Schießen** Morgens von 8—11¹/₂ Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr. — Nachmittags 3 Uhr **Concert** im Schützenhause, **Volksbelustigungen**. — Abends 8 Uhr: **Ball** im Schützenhause bei doppelt besetztem Orchester. — Anfang und Ende des Schießens wird an allen 3 Tagen durch **Büllerschüsse** angezeigt.

Schießplan und Schießordnung sind auf den Plakaten angegeben.

Allgemeine Bestimmungen. Den Anordnungen der Mitglieder des Festcomites, welche durch ein Abzeichen zu erkennen sind, ist unbedingt Folge zu leisten. Wünsche und Beschwerden sind bei denselben anzubringen. — Es wird gebeten, etwa gefundene Gegenstände an irgend ein Mitglied des Festcomites abzuliefern.

Das das Schützenhaus besuchende Publikum zahlt für jedes Concert 0,30 Mk., für den Eintritt in den Saal während des Balles 0,50 Mk., für die Beteiligung am Ball für jeden Ballabend 3,— Mk. und hat den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügnungs-Comites in jeder Beziehung Folge zu leisten. Partoutkarten für alle 3 Tage zu den Concerten und Bällen 6 Mk.

Bundes-Mitglieder und fremde Schützen, welche sich nicht am Ausmarsch beteiligen, können am Prämienschießen nicht theilnehmen. Die passiven Mitglieder werden ersucht, an dem am 1. Festtage stattfindenden Festmarsch Theil zu nehmen.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, auswärtige Schützen, sowie ein verehrl. hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand des Wilhelmsh. Schützenvereins.

Mooshütte bei Jever.

Sonntag, 31. Mai:

Gross. öffentl. Ball.

Es ladet ergebenst ein

Heinr. Habel.

Vareler Holz.

Sommer-Restauraton

Bur deutschen Eiche.

Meine im Vareler Holz belegene neu angelegte Sommer-Restauraton halte empfehler. Geräumige Lokale. Neue Parlanlagen. Größere Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

H. Lüden.

Warnung!

Warne hierdurch vor dem Bleichen der Wäsche, sowie vor dem Betreten und Grasschneiden auf den von mir gepachteten Ländereien. Zuwiderhandelde werde sofort zur Anzeige bringen.

Heppens, 29. Mai 1891.

Bernh. Müller.

Empfehle:

Faß- und Flaschenbier

aus der Dampfbierbrauerei von Th. Fetzlötter, Jever, in Gebind. von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/3 Liter, zu 3 Mk.

nach Pilsener Art gebrantes, 30 Flaschen zu 3 Mk.

darkles nach bayerischer Art fein gebrantes Bier, 27 Fl. 3 Mk.

J. Fangmann,

Bismarckstraße 59.

Musik-Schule

von

Johanna Siecke,

Mittelstraße 12.

Es können noch einige Schülerinnen für Gesang- u. Klavier-Unterricht Aufnahme finden.

Lebende Tafelkrebse,

„Suppenkrebse

empfehle

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Neue Messina-Apfelsinen,

ferner morgen eintreffend

Walderdbeeren,

Ananas-Erdbeeren,

Pfirsiche.

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Für Herren

als besonders preiswerth und sehr dauerhaft im Tragen empfehle ächt indigoblaue

Cheviot-u. Serge-Anzüge.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gefunden, kräftigen Tochter beehren sich ergebenst anzukündigen

Wilhelmshaven, 28. Mai 1891.

Vätermeister J. D. Stoll

und Frau.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines munteren

Mädchens wurden hoch erfreut

F. Schulz und Frau.

Danksgiving.

Herzlichen Dank allen denen, welche bei dem Hinscheiden unseres lieben Mannes, Vaters und Bruders Theodor Graf ihre Liebe und Theilnahme durch reichliche Blumenspenden und Grabgeleit bewiesen haben. Auch Dank Herrn Pastor Jahn für seine tröstenden Worte am Grabe des Entschlafenen.

Wilhelmshaven, 28. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wormser Dombau-Loose.

Zum Besten des Baufonds für die Wiederherstellung dieses herrlichen alten romanischen Bau-Denkmal; **Ziehung bereits am 16. Juni** und folgende

Tage. **5436** Geldgewinne mit insgesamt **225,000 Mk.** baar ohne Abzug zahlbar vom Dombau-Comité in Worms, und zwar Haupttreffer: **75,000 Mk., 30,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk., 2 mal 2000 Mk., 10 mal 1000 Mk., 20 mal 500 Mk., 100 mal 100 Mk., 200 mal 50 Mk., 1000 mal 20 Mk., 4100 mal 10 Mk.** Wir empfehlen diese günstigen und beliebten Loose, so lange der kleine Vorrath noch reicht, à **3 Mk. und 30 Pfennig** für Porto und Liste.

Die alleinige Generalagentur: **Lud. Müller & Co.,** Bankgeschäft in Hamburg, Berlin, Nürnberg und München. Diese Loose sind auch bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Weitere Sendung hübscher Damen-Jacken in Rollform-Facon, sowie blaue Mädchen-Jackets in allen Größen.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Feine elegante Herren-Paletots in gut sitzenden Facons.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Bessere blaue Knaben-Anzüge

von dauerhaften Stoffen in allen Größen zu sehr mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Sardellen,

à Pfund 1 Mark, empfiehlt

J. B. Egberts.

1 Gartenschaukel kompl. ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bessere blaue Knaben-Trikot-Anzüge

und Trikot-Kleidchen, ganz besonders preiswerth.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Roth- und Weißwein-

Flaschen

kauft jeden Posten

Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Empfehle

Tapeten u. Borden

in großer Auswahl. Preise billigst.

D. Lübbers.

Garantirt reinen

Moselwein,

à Flasche 60 Pfg., empfiehlt J. B. Egberts.